

Der Fehler, der dem Autor unterlaufen ist, und auf den er noch rechtzeitig aufmerksam machen will, liegt also in folgendem:

Widukind erzählt im Anschluss an die Kämpfe Heinrichs I. gegen Heveller und Daleminzier von einer Unternehmung desselben gegen Böhmen, die mit der Unterwerfung des dortigen Landesfürsten, den er als König bezeichnet, abschloss. Ursache dieses Feldzugs, dessen Verlauf im einzelnen ist ihm ganz nebensächlich, davon spricht er nicht. Da erinnert er sich, im Zusammenhang mit dieser Unternehmung König Heinrichs von einem böhmischen Fürsten merkwürdige Nachrichten vernommen zu haben, glaubt den erstgenannten Fürsten, der sich unterworfen hat, mit diesem identifizieren zu können und fügt den Relativsatz an: *'de quo quaedam mirabilia predicantur . . .'* Noch im Schreiben besinnt er sich, dass diese beiden Fürsten von einander geschieden werden müssen, und fügt daher unverzüglich die Erklärung bei: Dieser Fürst, von dem die wunderbaren Dinge berichtet werden, war aber der Bruder jenes Fürsten (Boleslaws), von dem ich gesagt, dass er sich König Heinrich I. habe unterwerfen müssen, und war auch — anders als Boleslaw — dem Kaiser zeitlebens treu. Dann schliesst er seinen Bericht über den Feldzug Heinrichs gegen Böhmen, von dem allein er sprechen wollte, mit der kurzen Bemerkung ab, dass Böhmen zinspflichtig gemacht wurde und König Heinrich nach Sachsen wieder zurückkehren konnte.

Die beiden Sätze *'Post haec (rex Henricus) Pragam adiit . . . regemque eius in deditionem accepit'* und *'de quo quaedam mirabilia predicantur . . .'* bezogen sich nach der ursprünglichen Fassung Widukinds auf ein und dasselbe Subjekt, allein der nächste Satz *'Frater tamen erat Bolizlavi . . .'* stellt das Verhältnis allsogleich dahin richtig, dass in dem ersten Satz Boleslaw, in dem zweiten dessen Bruder Wenzel gemeint sei. Widukind bekennt gleichsam einen lapsus memoriae oder intellectus, indem er zwei Nachrichten ursprünglich auf eine und dieselbe Person bezog, während sie in Wirklichkeit von einander zu scheiden sind, die erste der Lebensgeschichte Boleslaws, die zweite der Wenzels angehört.

Als Widukind bald darnach (l. II, c. 3) wieder von Boleslaw und dessen Stellung zum neuen deutschen König Otto I. zu sprechen hatte, da lagen ihm die böhmischen Verhältnisse vollkommen klar, und er trug hier nur noch nach, was er eigentlich an der früheren Stelle hätte an-